

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.10 einschließl. des „Mittl. Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Böden sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Abzug oder sonstiger ungewöhnlicher Änderungen des Vertriebs der Zeitung, der sich nicht aus dem Inhalt der Zeitung ergibt — hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Zahlung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: **Emil Hannebohm** in Eibenstock.
64. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 18 Hg. Im Reklameteil die Zeile 40 Hg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Hg. Annahme der Anzeigen bis spätestens mittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen.

Zeitungssprecher Nr. 110.

Nr 190.

Sonnabend, den 18. August

1917.

Das Tetanus-Serum mit der Kontrollnummer 71 — einundstebzig — aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden ist zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 15. August 1917.

964 II M

3866

Ministerium des Innern.

Ausgabe der Seifenmarken

Sonnabend, den 18. August 1917, vormittags

von 7—8 Uhr Nrn.	1—500,
" 8—9 "	501—1000,
" 9—10 "	1001—1500,
" 10—11 "	1501—2000,
" 11—12 "	2001 u. höh. Nrn.

Ausweishefte sind vorzulegen.

Eibenstock, den 16. August 1917.

Der Stadtrat.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 18. d. Mts., verlaufen die Fleischereigeschäfte **Lang, Uhlmann, Reichner, R. Müller, Heidrich** Rind- und Kalbfleisch. Preise und Kopfmenge werden noch bekanntgegeben werden, ebenso wie etwa erforderlich werdende Änderungen der Verkaufszeiten.

Vollständigengäften ist die auf der Fleischmarkttafel vermerkte Menge zu kürzen. **Umländer** erhalten Fleisch bei **S. Lang**.

Noch unverwendete Zusatzfleischmarken „U“ werden beim morgigen Verkaufe in Zahlung genommen.

Verkaufsordnung:

R u S	in der Zeit von 1—3 Uhr nachm.
H-M	" " " 3—5 " "
A-G	" " " 5—7 " "
N-Q u T-Z	" " " 7—9 " "

Nachverkauf findet nicht statt.

Eibenstock, den 16. August 1917.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Die große Schlacht im Westen.

Der englische Ansturm verlustreich zerschellt.

Zum Friedensaufruf des Papstes.

Die zweite große Schlacht in Flandern hat auch gestern zu keinem Erfolg für den Feind geführt, die noch erweiterten Angriffe prallten unter schweren Opfern an der stählernen deutschen Mauer ab, wie der gestrige Abendbericht meldet:

(Amtlich.) Berlin, 16. August, abends. Der feindliche Ansturm in Flandern, der sich seitlich noch bis auf 30 Kilometer Breite ausdehnte, ist verlustreich zerschellt. Nur bei Drie-Grachten am Yperanal und bei Langemard hat der Gegner örtliche Erfolge errungen; hier wird noch gekämpft. Von St. Julien, nordwestlich von Ypern, bis Warneton an der Lys ist der Feind überall restlos zurückgeworfen. Im Artois und bei Verdun starker Feuerkampf. — Im Osten nichts Wesentliches.

Ueber den ersten Kampftag wird noch berichtet: Berlin, 16. August. Im Westen hat der Generalangriff der Alliierten auf fast der ganzen Fronteingeht. In Flandern, im Artois und an der Aisne ging am 15. und 16. August die englische und französische Infanterie zum Sturm vor, während um Verdun die Artillerie die Engländer am 15. August durch starke Teillangriffe östlich von Bizchoote, sowie südwestlich von Westhoel ihre Ausgangsstellungen zu verbessern. Nachdem alle diese Angriffe abge schlagen waren, schwoft am Nachmittag und Abend das englische Artilleriefeuer an der Küste, sowie im Ypernabschnitt von Merdem bis Deule an. Ohne Unterbrechung tobte das Feuer bis zum Morgen, wo es sich um 5 Uhr 20 Min. auf die Frontstrecke von Draixbaal bis zur Lys zum Feuerorkan steigerte. Kurz nach 6 Uhr trat die englische Infanterie zwischen Bizchoote und Ost-Taverna zum Angriff an. Der Kampf ist im vollen Gange. Von Ost-Taverna nach Süden bis an die Deule lag das starke englische Feuer in ungeminderter Festigkeit auf den deutschen Stellungen. Reges Fliegertätigkeit und Luftkämpfe begleiteten den Kampf der Infanterie. Im Artois, wo die Engländer, wie in Flandern, die vorbereiten deutschen Stellungen durch vierwöchiges Zerstörungsfeld in Trichterfeldern verwandelt haben, brachen die Engländer bereits in der Morgenfrühe des 15. August zum Angriff vor. Hier setzten sie auf der Front zwischen Hully und Mercourt südlich Lens die Gesamtheit ihrer vier kanadischen Divisionen ein. Mit zäher Tapferkeit stürmten die Kanadier, die die englische Heeresleitung stets an den schwierigsten und blutigsten Punkten einzusetzen pflegt, den ganzen Tag über gegen die deutschen Stellungen an. Nördlich Lens brach die kanadische Sturmwellen blutig zusammen, ebenso südlich Hully. Beiderseits Loos gelang der Einbruch in die erste Linie. Die Engländer warfen hier die Kanadier in dichtgedrängten Massen in den Kampf und führten mit Kraftwagen immer neue

Reserven heran. Aber ebenso wie in Flandern war es auch hier nicht möglich, die Anfangserfolge voll zu behaupten. Die volle Wucht des kraftvoll geführten deutschen Gegenstoßes warf die Kanadier wieder zurück und brachte das verloren gegangene Gelände größtenteils wieder in deutschen Besitz. Vergebens rannten sie immer wieder gegen die deutschen Stellungen an. Bis zum Abend waren zehn Angriffe abgewehrt. Kurz vor Mitternacht versuchten die Engländer nochmals nach starker Artillerievorbereitung vorzugehen. Wiederum umsonst. Der anbrechende Morgen zeigte vor den deutschen Stellungen feindliche Leichenfelder von grauenhafter Ausdehnung. Die Franzosen griffen mit wenig Glück in der Aisnefront an. Am Vormittag des 15. August wurde südwestlich von Cerny ein französischer Teilangriff abgewiesen. Darauf begann von mittag ab heftiges Artillerie- und Minenfeuer auf die deutschen Stellungen von Cerny bis Craonne. Nachdem sich das Feuer um 6 Uhr nachmittags zu härtestem Trommelfeuer gesteigert hatte, erfolgten starke Angriffe. Trotz der schweren, schon im Sperr- und Abwehrgeschützlichen Verluste griffen die Franzosen immer wieder an. Aber alle ihre Anstrengungen waren umsonst. Durch Gegenstoß wurden sie überall restlos wieder geworfen. Vor Verdun tobt die Artillerieschlacht weiter. Durch die heftige Gegenwirkung geschwächt, vermochten die französischen Batterien jedoch nicht, die Wirkung der Vortage zu erreichen. Gegen Abend ließ das französische Feuer merklich nach und lag die Nacht über in wechselnder Stärke auf den deutschen Stellungen vom Walde von Avocourt bis zur Carvetteshöhe. Zahlreiche Patrouillenkämpfe beiderseits der Maas verließen für die Deutschen günstig. Gegenüber dem Chappy-Walde, sowie nördlich des Courières-Waldes wurden von deutschen Stoßtruppen und Patrouillen Gefangene in großer Zahl eingebracht. — An der Ostfront spielten sich lediglich in der südwestlichen Wolbau Kämpfe von Bedeutung ab. Zur Sicherung des Abzuges der Armee Avarescu leisteten die Russen und Rumänen auf den Höhen östlich und nordöstlich von Soveja erheblichen Widerstand. Zwischen Putna und Susita ist bereits Rzaszta erreicht. Inzwischen drängen die Verbündeten von Süden her weiter vor, auch auf dem westlichen Serezhuser geht der Angriff weiter. Bei Panciu wurde das eiligst verlassene Lager einer Division mit zahlreichen Kriegsmaterial und großen Munitionsmengen erbeutet. Auf die Zustände beim britischen Heer an der Westfront wirkt nachstehende Meldung ein großes Streiflicht:

Berlin, 15. August. Eine an der Flandern-Front erbeutete Briestaubenmeldung eines Majors an die 124. Brigade vom 3. August gibt ein erschreckendes Bild von der Dezimierung der englischen Angriffsbataillone und von großen Ausfällen durch Krankheit und Erschöpfung. Es heißt wörtlich: Ich habe hier augenblicklich nicht mehr als insgesamt 320 einschließlich aller Dienstgrade im Graben, von denen mindestens 50 Prozent wegen Rheumatismus, Durchfall und allgemeiner Ermüdung bewegungsunfähig sind. Der allgemeine Zustand der Truppe ist sehr schlecht. Die deutsche Überlegenheit in der Luft wird

wiederum treffend bewiesen durch die Gegenüberstellung unserer und der feindlichen Verluste:

(Amtlich.) Berlin, 15. August. Unsere Erfolge im Luftkampf im Monat Juli. Im Monat Juli haben unsere Gegner auf allen Fronten im ganzen 236 Flugzeuge und 34 Ballone verloren. Wir haben demgegenüber 60 Flugzeuge und keinen Ballon eingebüßt. Auf der Westfront allein entfallen von den 236 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 220, von den 60 deutschen 52. Von diesen Flugzeugen sind 98 in unserem Besitz, 115 sind jenseits unserer Linien erkennbar abgestürzt, 23 jenseits zur Landung gezwungen.

Aus dem vorstehenden Bericht geht hervor, daß unsere Gegner im letzten Monat rund viermal so viel Flugzeuge verloren haben als wir. Das ist ein Abschluß, der für die Tapferkeit unserer Krieger und für die Tüchtigkeit unserer Rüstungsindustrie beides Zeugnis ablegt.

Zur Lage an den österreichisch-ungarischen Fronten wird gemeldet:

Wien, 16. August. Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Östlich von Karaschti warfen deutsche Regimenter den Feind über den Sereth zurück, wobei sie über 3500 Gefangene, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre erbrachten. Bei Stravani schritten schwere, durch erhebliche Verstärkungen genährte Feindangriffe.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph. An der oberen Sautza wich der Gegner auf die Höhen westlich von Raccasa und östlich von Bovejke. Honvdregimenter stießen ihm den Lt. Resboivulvi.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden. Der Chef des Generalstabes

Vom Krieg zur See

und seinen Folgen geben zwei weitere Nachrichten berechtigte Kunde:

Berlin, 16. August. (Privattelegramm.) Die bereits gemeldete Versenkung des englischen Kreuzers „Ariadne“ der Diadem-Klasse ist am 26. Juli erfolgt. Der Kommandant des deutschen U-Bootes ist Kapitänleutnant Steinbrink, der kürzlich wegen seiner bedeutenden Erfolge im U-Bootkrieg mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet wurde. Er hat vor kurzem sein 100. feindliches Fahrzeug versenkt.

Karlsruhe, 16. August. Der Schweizer Allgemein-Pressebericht meldet aus Le Havre, daß der Frachtraummangel in Frankreich bereits derart kritisch geworden ist, daß für die Kohlen- und Eisenfracht von England nach Frankreich alte Klein-Kreuzer der französischen Kriegsflotte eingestellt werden mußten.